

Milchbader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressen: Dr. 50 bei der Oberamtsparkasse Neuenbürg, Postfach Wildbad. — Redaktion: Enzthalbote & Co., Wildbad. — Verleger: Hermann Gernsbach, Wildbad. — Postfach 201 74.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden täglich 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Anzeigenfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachlassnahme weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 80. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 155

Freitag 179

Donnerstag den 5. Juli 1928

Freitag 179

63. Jahrgang

Amerika und die europäische Politik

Für den innerpolitischen Stellungswandel und seine Zusammenhänge mit der deutschen Außenpolitik ist vielleicht nichts charakteristischer als die Shepfitz, mit der ein linksstehendes Montagblatt den neuesten Antikriegspakt-Entwurf des amerikanischen Staatsdepartements beurteilte. Als seinerzeit am 13. April der erste Entwurf in der Reichshauptstadt überreicht wurde, wurden die darin zum Ausdruck gebrachten Bestrebungen zur Sicherung des Friedens zwar anerkannt und gewürdigt, wir hielten es aber doch im Gegensatz zu der Haltung der deutschen Linken für ratsam, keine Vorschlagsarbeiten zu erteilen. Der Enthusiasmus unserer Sozialdemokratie und der ihr nahestehenden demokratischen Partei ist aber sehr rasch abgeklaut, nachdem damit gerechnet werden konnte, daß die neue Regierung mindestens unter starkem sozialdemokratischem Einfluß stehen würde. Die Vorstöße, zu der wir schon vor zwei Monaten geraten haben, wird jetzt auch auf der Linken geübt, von der ursprünglichen rückhaltlosen Begeisterung ist nichts übrig geblieben als eine verhältnismäßig sachliche, kühle Beurteilung aus dieses neuesten Schritts der Vereinigten Staaten.

Wie präsentiert sich nun die letzte Kellogg-Note? Ist sie in ihrer Zielsetzung wie in ihrem sonstigen Gehalt mit den deutschen Interessen vereinbar? Es kann gar kein Zweifel sein, daß die deutsche Außenpolitik an einer wirklichen Sicherung des europäischen Friedens am meisten interessiert ist. Wir haben keine reale Macht einzusetzen im Gegensatz zu Frankreich und seinen militärischen Verbündeten, wir stehen seit Versailles trotz Locarno nach wie vor vollkommen isoliert da und unser einziges politisches Instrument ist die nationale Einmütigkeit und Geschlossenheit auf außenpolitischem Gebiete, ein Instrument freilich, das in seiner Wirkung gegenüber den Nationen an allen unseren Grenzen nicht überschätzt werden darf. Man kann also sagen, daß alle Bestrebungen, die wirklich dem Frieden dienen, unsere Unterstützung finden müssen, und insofern begrüßen wir auch den neuesten Entwurf Kelloggs. Was uns aber nach wie vor zu einiger Zurückhaltung veranlaßt, sind gewisse Dinge, die wir in ihm vermissen. So geht leider weder der eigentliche Vertrag, noch die ihm beigelegte ausführliche Note auf den einseitigen von der Reichsregierung ausgesprochenen Wunsch nach Rückwirkung des Paktes auf die Abrüstungsfrage ein. Auch jede direkte oder indirekte Anspielung auf das militärpolitische Bündnisystem Frankreichs wird mit peinlich anmutender Sorgfalt vermieden. Dabei steht doch unzweifelhaft fest, daß gerade die Aufrechterhaltung der großen Armeen in Frankreich, Polen, der Tschechoslowakei und anderen Staaten angesichts unserer eigenen Entwaffnung die stärkste Bedrohung des europäischen Friedens bedeutet und daß ohne die Erfüllung der Abrüstungsverpflichtungen, die auch diesen Mächten durch das Völkerbündnisvertrag auferlegt worden sind, selbst der schönste Antikriegspakt nur ein Fehlpapier bedeutet, der gegenüber den realen Tatsachen einfach versagen muß.

Sicherlich resultiert dies bewußte Schweigen über die brennendsten europäischen Probleme aus einer gewissen amerikanischen Verärgerung über den schleppenden Gang der Genfer Abrüstungsverhandlungen und auch aus dem Bestreben, sich in die Interna der europäischen Politik so wenig wie möglich einzumischen, namentlich nach den schlechten Erfahrungen, die man in dieser Beziehung mit Herrn Wilson gemacht hat. Aber die Politik der völligen Enthaltensart, wie sie die berühmte Monroe-Doktrin proklamiert hat, läßt sich im heutigen Stadium der weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Beziehungen selbst für eine so fest in sich gegründete Macht wie die Vereinigten Staaten nicht mehr völlig durchführen. Schon die starke Verschuldung der europäischen Kriegspartnern an Amerika hat ja das Staatsdepartement in Washington mehrfach gezwungen, aus seiner Reserve herauszutreten. Und es war Herr Briand mit seinem Entwurf eines französisch-amerikanischen Antikriegs-Vertrages, der die Vereinigten Staaten erneut aus dieser Reserve herausmandriert hat.

Die Ziele der französischen Politik waren freilich von Anfang an wesentlich andere als die, die Herr Kellogg in seinem Antikriegspakt-Entwurf aufgestellt hat, und die Verstimmung der französischen öffentlichen Meinung und die durchaus ablehnende Stellungnahme der Vereinigten Staaten gegenüber einem Sondervertrag mit Frankreich ist durchaus begründet. Wir hätten aber gewünscht, daß der amerikanische Staatssekretär auch in seiner jetzigen Note ebenso wie in der großen Interpretationsrede zu seinem Votivvorschlag vom 28. April klar und deutlich das gesagt hätte, was selbstverständlich ist: nämlich, daß Frankreichs militärisches Bündnisystem unvereinbar ist mit Sinn und Wortlaut des amerikanischen Entwurfs. Er hätte dadurch deutlich noch einmal auf das Kardinalproblem des europäischen Friedens hingewiesen, und es wäre an Frankreich gewesen, durch rückhaltlose Annahme oder Ablehnung seinen Friedens-

Tagespiegel

Der Reichspräsident empfing am Mittwoch Dr. Edener, der ihm über die Fertigstellung des neuen Zeppelinluftschiffes L. Z. 127 und die Pläne für die neuen Fahrten dieses Schiffes Vortrag hielt. Der Reichspräsident, der sein lebhaftes Interesse an dieser Neuschöpfung des deutschen Luftschiffbaues zum Ausdruck brachte, sprach Dr. Edener seine besten Wünsche für die Fahrten des L. Z. 127 aus.

Der der Großdeutschen Partei angehörende Justizminister Dinghofer ist nunmehr endgültig zurückgetreten.

Die Djeanflieder wurden bei ihrem Eintreffen in Dublin von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt.

Die Gerüchte, daß Rumunzen gefunden worden sei, haben sich als falsch erwiesen.

Nachdem im Doney-Prozess die Angeklagten das letzte Wort zur Verteidigung erhalten hatten, zog sich das Gericht abends zur Beratung zurück. Die Urteilsverkündung wird für heute erwartet.

willen — oder eben das Gegenteil davon — zu dokumentieren.

Statt dessen enthält die neueste Note deutliche Zeichen des Entgegenkommens an die französische Auffassung, indem sie den Kreis der ursprünglich im Auslicht genommenen Signatarmächte um Belgien, die Tschechoslowakei und Polen erweitert. Mag sein, daß hierdurch sachlich an dem Pakt nichts geändert wird; uns will aber schon allein auch diese formale Konzession bedenklich erscheinen. Dem gegenüber will das Zugeständnis an den deutschen Standpunkt, daß nämlich etwaige Änderungen in den gegenseitigen Beziehungen Gegenstand eines geordneten friedlichen Verfahrens sein sollen, nicht allzu viel bedeuten, ganz abgesehen von den selbstverständlichen Reserven, die gegen eine allzu große Ausweitung des Schiedsgerichtsgedankens überhaupt einzuwenden sind.

Alles in allem halten wir es jedenfalls für dringend geboten, auch dem neuesten Väterwut Kelloggs gegenüber eine gewisse Zurückhaltung an den Tag zu legen. Noch hat ja auch keine der verantwortlichen deutschen Stellen sich damit befassen können, da bisher auch keine Regierung vorhanden war. Aber auch ein Kabinett unter sozialdemokratischer Führung wird kaum anders können, als nach einer grundsätzlichen Anerkennung der Ziele Kelloggs doch auf die starken Vorbehalte hinzuweisen, die vom deutschen Standpunkt aus gegen eine allzu allgemein gehaltene Fassung des Antikriegspaktes sprechen. Und wenn der amerikanische Staatssekretär zu einer wirklich wirksamen Abmachung über die Bechtung des Krieges als „Instrument nationaler Politik“ kommen will, dann wird er sich schon entschließen müssen, auch seinerseits zu den Grundproblemen der europäischen Politik, wie sie in Versailles, Trianon und St. Germain geschaffen wurden, Stellung zu nehmen. Die Monroe-Doktrin ist im 20. Jahrhundert nicht mehr am Platze.

Die Große Reichstagsausssprache zur Regierungserklärung

Nachdem am Dienstag Reichskanzler Müller in seiner Regierungserklärung noch über die Wirtschafts- und Sozialpolitik, über die internationalen kulturellen Beziehungen und über die Steuerpolitik — die Steuerlasten sollen für die unteren Schichten erleichtert werden — begann am Mittwoch um 12 Uhr im Reichstag die Große Aussprache zur Regierungserklärung.

Präsident Lohde eröffnet die Sitzung mit der Mitteilung über den Eingang der Vorlage über den „Nationalfeiertag“. Als erster Redner spricht dann

Sozialdemokrat Dr. Breiffeld

Er sagt: Die Sozialdemokratie hat einen entscheidenden Sieg über die Deutschnationalen davongetragen. Bei der jetzigen Parteikonstellation kommt nur die Große Koalition in Frage. Die Sozialdemokraten haben aus ihrem Verantwortungsbewußtsein gegenüber dem deutschen Volke heraus trotz der vorzuherrschenden großen Schwierigkeiten die Regierungsbildung übernommen. Wenn die Große Koalition nach mancherlei Irrungen und Wirrungen zunächst in einer anderen Form zustande gekommen ist, als beabsichtigt war, so hat das praktisch keine große Bedeutung. In der Sache sei die jetzige Regierung an die Fraktionen gebunden, da sich die Minister auf das Vertrauen ihrer Fraktionen stützen müßten. Das Vertrauen der Sozialdemokratie beruhe auf dem Vertrauen, das die sozialdemokratische Fraktion den sozialdemokratischen Ministern

entgegenbringe. Die Sozialdemokratie wisse genau, daß sie in der Verbindung mit bürgerlichen Parteien nicht die Verwirklichung der sozialistischen Ideen erreichen könne. Sie wolle aber Einfluß auf die Regierung gewinnen, um in dem seinem Wesen nach kapitalistischen Staat so viel wie möglich für die Arbeiterklasse herauszuholen. Die Regierungserklärung atme den Geist der Koalition. Der Redner fordert Durchführbarkeit der Steuerpolitik nach sozialen Gesichtspunkten. Ganz besonders begrüßenswert ist an der Regierungserklärung das klare und unzweideutige Bekenntnis zur Republik und Demokratie. Dafür, daß diese Erklärung nicht eine leere Verheißung bleibt, haben wir eine Garantie in dem Reichsinnenminister Severing. Regierungserklärungen stehen auf dem Papier, kommen und verwehen. Es kommt allein auf den Willen an, der dahintersteht, und auf die Leistungen der Regierung.

Graf Westarp (Dnt.)

erklärt, daß zum sechzehnten Male seit dem Erlaß der Weimarer Verfassung der Reichstag die Ehre und das Vergnügen habe, die Vorstellung einer neuen Reichsregierung entgegenzunehmen. Noch keine Regierung ist allerdings mit der Feststellung vor den Reichstag getreten, daß die Parteien sich über ein Regierungsprogramm nicht einigen konnten. Das Fehlen einer solchen Einigung wird die erwarteten vierjährigen Krisenferien nicht gerade ruhevoll gestalten. Die letzten Koalitionsverhandlungen haben eindeutig gezeigt, daß unser Regierungssystem wieder einmal vollständig versagt hat. Der Redner schlägt vor, die Regierungserklärung amtlich zu verbreiten, um zu zeigen, wie ein sozialdemokratischer Kanzler programmatisch über Landwirtschaft und Mittelstand reden, über internationale Klassenkämpfe und Verwandlung der kapitalistischen in eine sozialdemokratische Republik schweigen kann. Der Redner fragt, warum in der Regierungserklärung die Kritik der Locarnopolitik nicht mit gleichem Nachdruck in den Vordergrund gestellt worden sei, wie von der früheren Regierung. In der Frage der Kriegsschuldfrage genüge die wissenschaftliche Widerlegung nicht. Dem Kriegsschuldenspaß stimmt der Redner zu. Befremdlich sei, daß in der Erklärung jedes Wort über den Osten fehle. Der Redner fordert harte Zurückweisung des vom polnischen Außenminister erhobenen Einspruchs, daß Polen in die Räumung des Rheinlandes hineinzureden habe.

Zur Zoll- und Handelspolitik betont der Redner, daß sich auch in der Gegenwart das Prinzip der Einfuhrzölle durchaus mit dem der Ausfuhrförderung vertrage. Ein weiterer Zollabbau würde unter den heutigen Verhältnissen für Deutschland völlig verkehrt. In der Agrarpolitik übernimmt der Kanzler die Position des Ministers Schiele. Wir fordern, daß das Notprogramm auch wirklich in gleichem Sinn fortgeführt wird. Die Regierungserklärung trägt zu deutlich den Charakter eines Wahlaufrufs. Sowohl das Wort „christlich“, als auch das Wort „national“ wird in der Regierungserklärung ängstlich vermieden; um so klarer und entschiedener sind wir gewillt, dem Veruch der jetzigen Koalition, Sozialdemokratie und Liberalismus untereinander und mit dem Zentrum zu vereinigen, den christlich-sozialen und nationalen Ideengehalt unseres Parteiprogramms entgegenzustellen.

Dr. Berntius (Z.) gibt für seine Fraktion eine Erklärung ab, in der die jetzt vorliegende politische Gestaltung als eine zeitliche Notlösung bezeichnet wird. Im Hinblick darauf sehe die Zentrumsfraktion heute von einer abschließenden politischen Stellungnahme ab. Die Zukunft müsse erweisen, was die Regierung von der Fülle der formulierten Aufgaben zu verwirklichen vermag.

Wie werden die Parteien stimmen?

Heute werden die Fraktionen noch einmal zusammen-treten, um ihre Haltung der Regierung gegenüber festzulegen. Die Kommunisten haben bereits einen Mißtrauensantrag angekündigt. Die Frage, in welcher Form der Regierung das Vertrauen ausgesprochen werden soll, ist noch nicht entschieden. In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, daß die in der Regierung vertretenen Parteien sich darauf einigen werden, die sogenannte Billigungsformel einzubringen. Das Zentrum will sich am Mittwoch über seine Haltung schlüssig werden. Ebenso hat sich die Deutsche Volkspartei noch nicht entschieden, während die zustimmende Haltung der Sozialdemokraten und der Demokraten zu der Billigungsformel bereits sicher ist. Die Deutsche Volkspartei ist nach der Regierungserklärung nicht abgeneigt, der Billigungsformel ihre Zustimmung zu geben, dürfte aber, bevor sie sich endgültig schlüssig wird, die Reden der übrigen in der Regierung vertretenen Parteien abwarten.

Neueste Nachrichten

Wahl des Zentrumsfractionsvorstandes erst im Herbst
Berlin, 4. Juli. Die Zentrumsfraktion des Reichstages



beschloß am Dienstag, die Wahl ihres Fraktionsvorstandes auf den Herbst zu verschieben. Bis dahin wird der bisherige Fraktionsvorstand die Geschäfte der Fraktion führen.

Der zweite Dezember preussischer Großwahltag

Berlin, 4. Juli. Der zweite Dezember dieses Jahres wird ein Großwahltag für Preußen werden. Die preussische Staatsregierung beabsichtigt, in Fühlungnahme mit den preussischen Regierungsparteien dem Landtage einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der die Zusammenlegung der Kommunalwahlen mit den Wahlen zu Kreis- und Provinziallandtag vorzieht und als Termin für diese dreifache Wahl den 2. Dezember festsetzt.

*

Die Tragödie im Polargebiet

Mailand, 4. Juli. Wie von Nord des „Krasna“ gemeldet wird, ist der russische Eisbrecher auf der Höhe von Kap Platen angelangt und kommt nur noch etwa einhalb Meilen in der Stunde vorwärts. Die vorgeschobenen Eismassen erreichen oft 7—8 Meter Höhe, so daß der Dampfer immer wieder stoppen und einen neuen Anlauf nehmen muß. Oft bieten diese Eismassen ein fast unüberwindliches Hindernis.

Die schwedischen Flugzeuge haben von der Hingelopenstraße aus am Dienstag morgen einen neuen Versuch unternommen, die Schiffbrüchigen zu verpflegen, was ihnen aber infolge des dichten Nebels nicht gelang. Vom russischen Flieger Babuschkin, der am Freitagabend von dem russischen Eisbrecher Malgin angetrieben ist, fehlt immer noch jede Nachricht. Die Malmgren-Gruppe wird jetzt von Sachverständigen verloren gegeben, da sie nur wenig Nahrungsmittel und weder Gewehre noch Schiffsätze mit sich führte.

Nobile bekommt Luft zu weiteren Polarforschungen

Nobile hatte am Dienstag mit Presseberichterstattern eine kurze Unterredung. Er erklärte, er werde seine Polarforschungen in Zukunft fortsetzen, da er Luft bekommen habe, sich auch weiter auf diesem Gebiete zu betätigen. Auch in Rußland hat das Verhalten Nobiles Empörung hervorgerufen. Man ist der Auffassung, daß Nobile seinen Posten als Leichter hätte verlassen müssen.

Großer Betrugsfall in Rumänien

Bukarest, 4. Juli. Das Bukarester Strafgericht hat die Untersuchung in einem außerordentlich peinlichen Fall von großen Betrügereien begonnen. Es handelt sich um den Verkauf von bisher in Staatsbesitz befindlichen Petroleumfeldern von Trgoviste an eine englische Petroleumgesellschaft auf Grund gefälschter Dokumente. Es wurden Konzessionen für die Ausbeutung von wertvollen Gebiete von Bauern gekauft und im Verkaufsregister statt dieses wertvollen Gebietes petroleumhaltiges, dem Staat gehörendes Terrain eingetragen. Der Staat soll hierdurch einen Schaden von 3 Milliarden Lei erlitten haben. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, darunter sämtliche Mitglieder des Direktoriums der Petroleumfelder von Trgoviste, sowie mehrere Ingenieure. Im Laufe der Woche werden in Bukarest weitere sensationelle Verhaftungen erwartet. Mehrere hervorragende Politiker sind in die Angelegenheit verwickelt und stehen in dem Verdacht, sich an dem großen Schwindel mitbeteiligt zu haben, ebenso hohe Beamte des Handels- und Wirtschaftsministeriums. Der Fall hat in ganz Rumänien größtes Aufsehen erregt.

Das neue griechische Kabinett

Athen, 4. Juli. Benizelos wird heute vormittag folgende Ministerliste vorlegen: Benizelos, Ministerpräsident, Karapanos, auswärtige Angelegenheiten, Savafianos, Inneres, Marinos, Finanzen, Gontikas, öffentlicher Unterricht, Petridas, Justiz, Sofoulis, Krieg, Agropoulos, Marine, Bursumis, Volkswirtschaft, Emanulidis, Wohlfahrt, Kanavos, Landwirtschaft.

Der friedfertige Poincaré

Paris, 4. Juli. Bei einem von der amerikanischen Handelskammer anlässlich des amerikanischen Unabhängigkeitstages gegebenen Bankett hielt Poincaré in Erwiderung der Rede des amerikanischen Botschafters eine Ansprache, worin er einen längeren Rückblick auf die Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten von dem Unabhängigkeitskriege bis zum Weltkrieg warf. Er gedachte besonders des Wertes der ameri-

kanischen Wassenhilfe und fuhr dann fort: Der Frieden ist gekommen und er hat Siegern wie Besiegten gezeigt, daß in einer durch Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen immer enger verbundenen Welt jeder Krieg zwangsläufig nicht wieder gutzumachende Schäden zurückläßt. Poincaré nahm in diesem Zusammenhang auf die Anerkennung Bezug, die der amerikanische Botschafter seinem Sanierungs-wert gezollt hatte und erklärte: Mein Land gehört zu denjenigen, die unter dem Kriege und der Invasion am meisten gelitten hatten. Es gehört zu denjenigen, denen Wiedergutmachung ihrer Verluste am schwersten gefallen ist, es gehört zu denjenigen, deren vollkommener Wiederaufbau noch sehr viel Mut und Entschlossenheit erfordert wird. Frankreich wird nicht müde werden, der Welt Beweise für seinen friedfertigen Geist zu geben. Hoffen wir wenigstens, daß in den kommenden Jahren der Friede endgültig seine Herrschaft über die Welt aufrichten wird, hoffen wir vor allem, daß unsere beiden Länder, geeint durch eine so lange und schöne Freundschaft, noch Mittel finden werden, sie zu festigen und fruchtbar zu gestalten.

Die deutsche Junkstation im Pekinger Gesandtschaftsviertel beschlagnahmt

London, 4. Juli. Der Pekinger Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß die deutsche drahtlose Station im Gesandtschaftsviertel, die vom Transoazandienst benutzt wurde, von der chinesischen Regierung beschlagnahmt worden ist mit der Begründung, daß sie zum Verkehr zwischen der Mandschu-Regierung und ihrem Pekinger Agenten benutzt worden sei.

Uebergang chinesischer Truppen zu den Schantungstreitkräften

London, 4. Juli. Nach einem in London eingetroffenen amtlichen Telegramm haben 5000 Mann chinesische Nordtruppen, die zu den Südruppen übergegangen waren, sich wieder zu den Schantungstreitkräften bei Lutsai gegeben.

Die Bauernpartei gegen Pilsudski

Warschau, 4. Juni. Der Vorstand der Bauernpartei hat gestern einen Beschluß gefaßt, in dem er gegen die Erklärungen Pilsudskis Verwahrung einlegt und erklärt, daß die Bauernmassen Polens mit allen Mitteln die republikanisch-parlamentarischen Einrichtungen schützen und jegliche Anschläge auf den Volkssejm mit Entschiedenheit zurückweisen würden.

Kämpfe in Mexiko

Mexiko-City, 4. Juli. Es wird berichtet, daß 80 Aufständische, darunter zahlreiche Priester, gestern in Kämpfen mit Regierungstruppen im Staate Jalisco getötet worden sind.

Der Generalstabschef der italienischen Luftstreitkräfte verunglückt

Rom, 4. Juli. Das Flugzeug C A 73, in dem sich General Armani, der Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, und zwei Unteroffiziere befanden, überschlug sich gestern Abend bei der Landung auf dem Flughafen Nettuno und geriet in Brand. Alle drei Insassen erlitten schwere Brandwunden und wurden in das Militärklozareth nach Rom übergeführt werden.

Rücktritt des südslawischen Kabinetts

Belgrad, 4. Juli. Der Ministerrat hat heute vormittag den Rücktritt des gesamten Kabinetts beschloffen. Ministerpräsident Bukitchewitsch begab sich um 11 Uhr zum König, der den Rücktritt angenommen hat. Nach einer Agrarprivatmeldung des „Pester Lloyd“ beabsichtigt die bäuerlich-demokratische Koalition im Falle der unbefriedigenden Sanierung der Lage nach den blutigen Ereignissen in der Slupschina die Proklamierung eines „Kroatischen Landtages“.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Sein Mündel

Originalroman von Rose Bernd

5. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Es macht mich froh, daß Sie so von Mama sprechen. Ich habe sie nie auf der Bühne gesehen. Sie wollte es nicht, weil sie für mich immer nur die Mutter sein wollte. Auf der Bühne, sagte sie, sei sie immer eine andere, und das taugt wohl für andere Menschen, aber nicht für mich. Ich habe leider immer sehr wenig von ihr gehabt, und nun freute ich mich, daß ich endlich ganz bei ihr bleiben sollte, sie hat es mir versprochen, daß sie sich nicht wieder von mir trennen wollte, wenn sie nur erst wieder gesund sei. Und nun ist sie mitgenommen worden, gerade jetzt, und ich bin nun ganz allein auf der Welt.“

Es lag ein so tiefer Schmerz in ihren Worten, daß er eine tiefere Reife ihres Wesens verriet, als eine solche ihrem Alter entsprach.

Bert fröh unwillkürlich leise über ihr Haar.

„Armes Kind!“

Unter diesen mitleidigen Worten und seiner sanften Berührung erbebt sie und ihr Blick strahlt mit einem so gläubigen Vertrauen zu ihm auf, daß er tief bewegt war.

„Sie sind gut,“ sagte sie, „Mama hat es mir schon gesagt, daß Sie ein guter, edler Mensch sind.“

Ihr Vertrauen darf ich nicht täuschen, Meta. Jedenfalls bin ich gekommen, um Ihnen zu helfen, so gut es geht. Aber ich muß Ihnen nun gleich sagen, daß ich in wenigen Wochen eine große Forschungsreise antrete nach Tibet und daß ich wahrscheinlich jahrelang fortbleiben werde.“

Sie erblöhte und sah ihn mit großen, erschrockenen Augen an. „So weit wollen Sie fortgehen — und auf so lange Zeit? Dann freilich — dann muß ich doch allein bleiben.“

Es lag eine müde, rührende Ergebung in ihren Worten,

daß er schnell ihre Hände faßte und sie zu einem Sessel führte. Er ließ sich gegenüber nieder.

„Sie sollen deshalb nicht allein bleiben, Meta,“ sagte er beruhigend, „ich habe mir das alles auf der Reise hierher überlegt. Kürzlich habe ich in Thüringen ein reizendes Schloßchen gekauft mit einem ziemlich großen Gut. Es liegt mitten im Wald auf einer Anhöhe. Unten raucht die Saale vorbei. Was würden Sie sagen, Meta, wenn ich Sie dort hin bringen würde?“

Unruhig forschend sah sie ihn an.

„Kann denn das sein? Auch wenn Sie fortgehen?“

„Gewiß kann das sein. Auf Dornfels führt ein Verwalter die Wirtschaft, er hat Frau und Tochter, ein lustiges Mädchen von etwa siebzehn Jahren. Sie würde eine heitere Gesellschafterin für Sie abgeben. Und der Verwalter Heims könnte in meiner Abwesenheit als mein Vertreter Ihr Vormund und Ihr Beschützer sein. Auch Frau Heims, die prächtige Frau, würde sich Ihrer gern annehmen, wenn ich sie darum bitte. Sie könnten in Schloß Dornfels wohnen, dann steht es wenigstens nicht ganz leer, solange ich fort bin.“

Ihr Atem ging schnell und erregt.

„Das wäre freilich wunderschön — und — ich darf mich dann vielleicht auch nützlich machen. Ich habe immer so viel Liebe für das Landleben gehabt und mich für alles interessiert, was damit zusammenhängt. Im Sommer, wenn Mama Ferien hatte, waren wir immer auf einem kleinen Schwarzwaldgut, wo man Mama nicht kannte. Da habe ich tüchtig in der Wirtschaft helfen dürfen. Das war wunderbar. Wie gern wollte ich arbeiten. Ich könnte ja trotzdem noch meine Sprach- und Musikstudien weiter treiben und noch manches lernen, was mir noch fehlt, damit ich später einmal auf eigenen Füßen stehen kann. Mama hat mir vor ihrem Tode gesagt, daß sie mir nur wenig Geld zu hinterlassen habe, aber für meine Bedürfnisse würde es reichen, und dafür, daß ich jede Woche Sprach- und Klavierstunden nehmen könnte.“

Sie sagte das ganz verständlich und ernsthaft. Er faßte ihre Hand.

Württemberg

Stuttgart, 4. Juli. Todesfall. Syndikus Bayer, der Geschäftsführer des Deutschen Birkereiverbandes, ist am Dienstag in Berlin gestorben.

Jahresfest der Heilanstalt Stetten i. R. Am Sonntag, 15. Juli, feiert die Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten i. R. ihr 79. Jahresfest. Prälat D. v. Planck, Ulm, hat die Festansprache, der neue Schloßhausvater, Missionar Hermann, die Festkatechese übernommen.

Schnellzugsentgleisung. Nachmittags 15.20 Uhr ist der D-Zug 59 von Stuttgart nach München bei der Einfahrt in die Station Ulm mit Lokomotive und Tender, dem nachfolgenden Postwagen und einer Achse des ersten Personenzugwagens entgleist. Ein Postbeamter hat eine Nervenschüttelung erlitten. Zwei Reisende sind leicht verletzt worden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ermittelt. Eine Ueberschreitung der Fahrgeschwindigkeit liegt nach den getroffenen Feststellungen nicht vor. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Sigel, hat sich mit den zuständigen Beamten der Reichsbahn sofort an die Unfallstelle begeben. Der Zug konnte mit einstündiger Verpätung die Fahrt fortsetzen.

Tarifstreitigkeiten im Gastwirtsgerwebe. Wie wir erfahren, hat sich der Stuttgarter Birtswerein in seiner letzten Mitgliederversammlung mit den Tarifstreitigkeiten im Gastwirtsgerwebe befaßt. Die Angestellten verlangen eine Erhöhung ihrer seitherigen Bezüge und eine Verkürzung der seitherigen Arbeitszeit. Die Auffassung ging dahin, daß bei Durchführung dieser Forderungen eine Erhöhung der seitherigen Verkaufspreise notwendig würde, und führte zu dem Beschluß, die Forderungen der Angestellten als untragbar abzulehnen, und bei Durchführung des neuen Arbeitszeitgesetzes durch den Reichstag für die besondere Berücksichtigung der Eigenart des Gastwirtsgerwebes in diesem Gesetz einzutreten.

Kindstötung. Die 18 Jahre alte ledige Anna Müller und ihre Mutter, die 53 Jahre alte verwitwete Ehefrau Dorothea Müller zu Pfaubach, Ulm, Schlingen hatten sich wegen Kindstötung und versuchter Abtreibung bzw. wegen Beihilfe zum Totschlag zu verantworten. Das Gericht nahm bei der Mutter Totschlag und Beihilfe zur versuchten Abtreibung an und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 1 Woche, bei der Tochter wegen Kindstötung und versuchter Abtreibung auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 1 Woche.

Cannstatt, 4. Juli. Vom Schnellzug überfahren. Auf der Bahnlinie Cannstatt—Zellbach hinter dem Krankenhaus waren Arbeiter mit der Bornahme von elektrischen Schweißungen und Bohrungen beschäftigt. Während seine Mitarbeiter zum Vesper gingen, kam der 23 Jahre alte Monteur Berger von der Bahnmeisterei Ulm wieder zurück, um sich zu überzeugen, ob der Apparat auch tatsächlich abgestellt sei. Ohne Ahnung davon, daß der von Weiblingen her fällige Schnellzug jeden Augenblick die Strecke passieren müsse, hatte sich der Monteur niedergebückt. Da er von dem heranbrausenden Zug nichts bemerkte, wurde er von diesem überfahren und förmlich zerhackt. Die einzelnen Körperteile wurden von dem Zug mitgerissen und mußten hernach auf einer Strecke von 60 bis 80 Meter zusammengelesen werden. Der Zug war weitergefahren, da das Personal von dem tödlichen Unfall nichts bemerkt hatte.

Aus dem Lande

Bernhausen a. F., 4. Juli. Aufgeklärter Diebstahl. Das Dunkel, das über den kürzlich verübten Einbrüchen bzw. Einbruchversuchen schwebte, hat sich im Laufe der letzten Woche gelichtet. Als Täter kommt ein zeitweise schon in der Fürsorgeanstalt Schönwühl untergebrachter junger Mensch in Betracht, der mit zwei auswärtigen Burchen einige erschwerende Diebstähle ausführte und wohl auch sonst noch manches auf dem Korbholz hat. Er hat sein Vergehen eingestanden und wurde ins Untersuchungsgefängnis nach Stuttgart verbracht.

Weißendorf, 4. Juli. Straßenbahnzusammenstoß. Bei einem von Gerlingen kommenden Straßenbahnzug verlagte beim Einfahren in die Weiche die Strombremse, so daß er auf einen dort stehenden Straßenbahnzug aufsaß. Bei dem Zusammenstoß erlitten mehrere Personen durch Glasscherben leichtere Verletzungen. Drei Wagen wurden erheblich beschädigt.

Ludwigsburg, 4. Juli. Schwere Unfall. — Unfall auf dem Feld. Auf der Straße von hier nach

„Das wird sich alles einrichten lassen und bis ich von meiner Forschungsreise zurückkomme, sind Sie mein Gast auf Dornfels und wohlgeborgen, was dann weiter werden soll, findet sich nach meiner Heimkehr. Und nützlich können Sie sich sicher machen, damit Sie sich nicht unnütz fühlen, aber nur, soweit Sie Lust dazu haben. Reinesfalls sollen Sie Ihre Fortbildung darüber vernachlässigen. Da fällt mir ein, die Frau des Pfarrers im nächsten Dorfe war als Mädchen Erzieherin in England und bei einem Besuch im Pfarrhaus habe ich englisch und französisch mit ihr geplaudert, sie bedauerte, daß sie dazu so wenig Gelegenheit habe. Sie wird Ihnen sicher gerne Stunden geben und Sie noch manches lehren können. Und der Lehrer ist ein großer Musikenthusiast, ich habe ihn auf der Orgel und auch auf dem Piano spielen hören — bei ihm können Sie Ihre Musikstudien fortsetzen. Das trifft sich herrlich. Ich werde das alles noch in die Wege leiten.“

Er war selbst ganz eifrig geworden, froh, daß er nun wußte, was mit ihr geschehen sollte. Und Metas Augen sahen so dankbar in die seinen, daß ihm ganz warm ums Herz wurde.

„Ich weiß nicht, wie ich Ihnen für all Ihre Güte danken soll.“ sagte sie.

Er wehrte hastig ab, davon mochte er nichts hören, denn es erschien ihm so wenig, was er für sie tun konnte. Er sagte nur:

„Wir müssen aber dann so schnell als möglich alles hier abwickeln und in Ordnung bringen, damit wir bald nach Dornfels fahren können.“

Meta war einverstanden gewesen. Sie berichtete Frau Berger erfreut, was mit ihr geschehen sollte, und diese wünschte ihr herzlich Glück dazu. Sie half Meta alles von der Mutter hinterlassene in Koffer und Kisten packen. Die Nachforschungen war durch Bert schnell erledigt, und ebenso sein neues Verhältnis als Vormund Metas. Seine nahe bevorstehende Forschungsreise und der Hinweis, daß sein Verwalter ihn in der Zeit seiner Abwesenheit vertreten würde, half alle Schwierigkeiten schnell beseitigen.

(Fortsetzung folgt.)

Kornweizen verunglückte ein Reichswehrpflichtiger mit seinem Motorrad schwer. Auf seiner Fahrt kam ihm ein Lastkraftwagen entgegen, an den sich ein Radfahrer gehängt hatte. Beim Vorbeifahren sah sich der Motorradfahrer nach dem Lastkraftwagen um, wobei er die Herrschaft über sein Fahrzeug verlor. Er stürzte mit dem Motorrad zu Boden und blieb, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, liegen. Der Verunglückte ist ein Hauptmann von Albert (S. Komp.). Er ist bis jetzt nicht vernehmungsfähig. — Der 19jährige Wilhelm Ziegler fuhr nach Feierabend mit einem Wagen auf das Feld, um Heu einzuholen. Da sah er vor sich eine Sense liegen. Schnell sprang er hinzu, um die Kuh vor einem Unfall zu bewahren, als die Sense auch schon hochschlug und ihn am rechten Arm verletzte. Der Schlag war so heftig, daß die Sehne durchschnitten wurde und eine große Fleischwunde am Unterarm entstand.

Stöcklen N. Ellwangen, 4. Juli. Zwei Knaben ertranken. Nach beendeter Schule badeten die beiden Volksschüler Lorenz Start, 13 J. a., von Regelsweiler und August Wilhelm Wagemann, 12 J. a., von Strambach, hinter Röschroth im Rotbach und sind hierbei beide ertrunken.

Zillhausen N. Balingen, 4. Juli. Tödlicher Unfall. Johann Zetter, Heizer in der Herrschen Möbelfabrik, verunglückte in Streichen dadurch, daß sein Wagen, mit dem er von Streichen hierher zurückkehren wollte, an der abschüssigen Straßenturms ins Rollen geriet, weil er die Bremse versehentlich auf, statt zugezogen hatte. Zetter stürzte und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er verstorben ist.

Schnaitheim a. Br., 4. Juli. Bahnböschungstrand. In der Nähe des Tunnels bei Aufhausen ist ein Teil der Bahnböschung in Brand geraten, konnte aber rasch gelöscht werden.

Rohran, N. Herrenberg, 4. Juli. Erdsenkung. Hier ist auf einer Wiese eine Bodensenkung von erheblichem Umfang eingetreten. Das durch die Senkung entstandene Loch ist etwa 18 Meter tief und drei Meter breit. Das Loch ist mit Wasser angefüllt. Die Senkung wird auf stark nasses Gelände zurückgeführt.

Tübingen, 4. Juli. Gerüstesturz. Ein am Haus Auto-Dammer an der Hechingerstraße angebrachtes Gipsgerüst stürzte ein, auf dem Malermeister Otto Chmann Jr. und dessen Lehrling Josef Binder von Hirschan beschäftigt waren. Chmann brach beide Füße und der Lehrling erlitt eine schwere Beckenverletzung. Die Schwerverletzten wurden in die Chirurgische Klinik übergeführt.

Großsiedlingen N. Göppingen, 4. Juli. Vom Starkstrom verletzt. Bei Anfräharbeiten, die an einem Anwesen gegenwärtig ausgeführt werden, geriet der 17jährige Maler Albert Kottmann von hier an die Starkstromleitung, wobei er im Gesicht und an den Händen Verbrennungen erlitt. Jedenfalls infolge des Schreckens stürzte Kottmann dann ganz oben vom Gerüst ab, wobei er einen schweren Schädelbruch erlitt.

Freudenstadt, 4. Juli. Tödlicher Sturz. — Den Verletzungen erliegen. Der 22jährige Kaufmann Otto Hermann, bekannt als gewandter Sportsportler, ist auf dem Heimweg nach seiner Wohnung zwischen dem Büttelbahnhof und der Eisenbahnbrücke so unglücklich abgestürzt, daß er eine schwere Kopfverletzung und innere Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. — Der vorigen Herbst am Stadtbahnhof verunglückte Bernhard Neuhel ist jetzt an den Folgen der damals erlittenen Verletzung im Alter von 25 Jahren gestorben.

Ulm, 4. Juli. Ertrunken. — Leichenfindung. In der Blau ist ein 17jähriger Zimmerlehrling von Söflingen ertrunken. — Von Polizeibeamten wurde die Leiche nachts geborgen. — Auf bayerischer Seite von der Allee wurde eine männliche Leiche angeschwemmt. Die Personalien des Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

1. Schwäbischer Geflügelzüchtertag. Am Samstag und Sonntag fand in Ulm der erste Schwäbische Geflügelzüchtertag statt, dem Vorstandsitzungen des Landesverbands der Geflügelzüchter Württembergs und des Bundes der Geflügelzüchter vorausgingen. Am Nachmittag wurden auf Autobusfahrten die württembergischen und bayerischen Geflügelhöfe und Eierfarmen besichtigt.

Unterföhringen N. Ulm, 4. Juli. Lebensrettung. Vom Tod des Ertrinkens gerettet wurde ein 13 J. a. Schlosserlehrling aus Kirchdorf. Der des Schwimmens Unkundige sank beim Baden im OEW-Kanal unter. Ein vorbeigehender Heizer sprang dem Untersinkenden schnell entgegen und brachte ihn bewußtlos ans Land. Dem rasch herbeigerufenen Arzt gelang es, den bereits Totgeglaubten ins Leben zurückzurufen.

Ufendorf N. Saulgau, 4. Juli. Todesfall. Schußwunde. Von hier ist unerwartet rasch in der Klinik zu Tübingen, wohin er sich begeben hatte, gestorben. Mit ihm verliert die Gemeinde einen sehr tüchtigen und allgemein beliebten Ortsvorsteher, der ihr 30 Jahre vorgestanden hat.

Altschwanen N. Saulgau, 4. Juli. Einen Zug bewahren. Kürzlich wurden von der Ebersbacher Brücke aus auf den von Saulgau aus nach dem Bahnhof fahrenden Bahnzug Steine geworfen, wobei am Gepäckwagen eine Fensterscheibe zertrümmert wurde. Bei den angestellten Erhebungen wurde als Täter ein 15 J. a. Lehrling von hier ermittelt.

Waiblingen, 4. Juli. Württ. Obstbautag. Der Termin für den diesjährigen Obstbautag in Waiblingen wurde auf Sonntag, den 30. September festgelegt. Mit dem Obstbautag wird eine größere Obstausstellung vom Bezirksobstbauverein verbunden.

Keingartach N. Brackenheim, 4. Juli. Schadenfeuer. In der „Unteren Gasse“ brach Feuer aus. In der an einen Neubau von Emil Faber angehängten Scheuer verbrannten die dort lagernden Vorräte an Heu und Feldgerätschaften. Es wird Brandstiftung vermutet.

Leuzendorf N. Gerabronn, 4. Juli. Unfall. Outebesserer Fr. Lutz stürzte, von einem Windstoß erfaßt, vom Heuwagen und verletzte beim Sturz auf den Kopf einen Halswirbel, sodas er schwer krank darniederliegt.

Gönningen N. Tübingen, 4. Juli. Unfall. Der 14jährige Eugen Reiber, Sohn des Schuhmachermeisters Reinhold Reiber, setzte sich an einem Heuwagen hinten auf das Wagenbrett, kam hierbei mit einem Fuß in ein Wagenrad, das den Fuß abdrehte. Er wurde in die Chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht.

Sachsenhausen N. Heidenheim, 4. Juli. Vom Sohn erschossen. Auf den 53 Jahre alten Häublerbauern

Kaspar Häubler wurde von seinem 22-jährigen Sohn Michael im Verlauf eines geringen Wortwechsels im Stall mittels eines Revolvers ein Schuß abgegeben. Der bedauernswerte Mann brach, von der Kugel ins Herz getroffen, zusammen und verschied. Der Sohn wurde aus dem Bett heraus verhaftet.

Ulm-Söflingen, 4. Juli. Jagdglück. Förster Striebel von hier schoß im Staatswald Schanze einen prächtigen Keiler im Gewicht von 175 Pfund.

Dietzenheim N. Laupheim, 4. Juli. Lebensretter. In der Aller herrichte reger Badebetrieb, wobei ein hiesiges Fräulein einem Strudel zu nahe kam und mitgerissen wurde. Nur der raschen und unerschrockenen Hilfeleistung des Flusswarts Fridolf Herrmann ist es zu danken, daß die schon mit dem Tode Ringende dem Wasser wieder entzissen werden konnte.

Ebinger, 3. Juli. Die Ebinger Industrie zu Einheitsstaat und Zollunion. Eine stark besuchte Industrietaugung, die unter dem Vorsitz von Fabrikant Frühwald Delling-Bühligen stattfand, äußerte sich zustimmend zu Vorträgen der Syndici Dr. Becker und Dr. Brod, in denen gefordert wurde: die Abkehrung des zentralisierten Einheitsstaates, die Schaffung eines dezentralisierten Einheitsstaates mit Einführung weitgehender Selbstverwaltung der Gemeinden, Kreise und Länder unter starker Mitwirkung der Wirtschaft, bei weitgehender Entpolitisierung der Selbstverwaltungsbehörden; die Schaffung einer mitteleuropäischen Zollunion als beste Möglichkeit, die Schutzzollmauern der europäischen Staaten zu Fall zu bringen und dadurch der immer weiter greifenden Massenproduktion auch einen Massenabsatz zu verschaffen.

Freudenstadt, 3. Juli. Eingemeindung. Zu dem Antrag des Gemeinderats Freudenstadt auf Eingemeindung des Teilorts Friedrichstal nach Freudenstadt hat der Bezirksrat nach Erörterung aller in Betracht kommenden Verhältnisse den Beschluß gefaßt, sich in dieser Frage völlig neutral zu verhalten und an die Amisversammlung den Antrag gestellt, diesem Beschluß beizutreten.

Wildberg N. Nagold, 3. Juli. Ortsvorsteherwahl. Mit überwiegender Mehrheit wurde Verwaltungspraktikant Paul Schmölze, der bisherige Amtsverweiser, gewählt. Er erhielt 485 Stimmen gegenüber 156, die auf seinen noch übrig gebliebenen Gegenbewerber, Schultheiß Berthemer von Eßaltrach N. Heilbronn entfielen.

Geislingen, 3. Juli. 32. Württ. Landesschießen. Das Kleinkaliberschießen, das mit dem 32. Württ. Landesschießen in Geislingen verbunden ist, wurde von Oberstleutnant Karl Haegle eröffnet. Abends wurde ein Feuerwerk veranstaltet. Auf der Terrasse des Schießhauses fand die Preisverteilung durch den 1. Schützenmeister A. Ströhlen statt. Mit Ueberreichung der Kränze und Meisterchaftsabdahlen wurden die Sieger geehrt. Außerdem wurden 10—12 schöne Prämien errungen.

Teffnung, 4. Juli. Versäulter Straßenrand. — Beim Baden verunglückt. Wegen verletzten Straßenrandes wurde der Eigener Ferdinand Winter verhaftet und ins hiesige Gefängnis eingeliefert. Der 25 J. o. Winter hatte bei Windbag Ode. Schreienbauern einem Arbeiter von den Dornier-Metallbauern mit Gewalt den Hals abnehmen wollen. — In dem städt. Bad verunglückte der Sohn des Aufsehers Schäß dadurch, daß er sich bei einem Kopfsprung ins Wasser die Kopfhaut spaltete.

Wangen i. N., 4. Juli. Eröffnung der Kinderheilstätte. Hier wurde die erste Kinderheilstätte Württemberg feierlich eingeweiht. An die Feier schloß sich ein Rundgang durch das Haus an, der zeigte, daß die Anstalt auf das modernste eingerichtet ist. Die Anstalt ist interkonfessionell. Die Pflege der Kinder in der Anstalt, die etwa auf 1 Million Mark zu stehen kommt, ist Schwestern vom Kloster Söflingen anvertraut.

Friedrichshafen, 4. Juli. Taufe des LZ. 127. — Liffahsäule vom Auto aberrannt. Die Taufe des LZ. 127 ist nunmehr endgültig auf den 9. Juli festgelegt worden. Die Verzögerung um einen Tag — am 8. Juli hat bekanntlich Graf Zeppelin seinen 90. Geburtstag — erfolgt mit Rücksicht auf die Tagung des Deutschen Luftfahrtverbands in Konstanz. Die Tauffeierlichkeiten selbst werden in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr vormittags sein, die Taufe vollzieht Gräfin Zeppelin persönlich. — Ein von den Zeppelinwerken kommendes Auto konnte einem Zusammenstoß mit einem von der Eisenbahnunterführung kommenden Miesauto nur dadurch vermeiden, daß es zwischen zwei Bäumen der dortigen Lindenallee fuhr, wobei es eine Liffahsäule aberrannte. Das Auto wurde beschädigt, die Insassen blieben unverletzt.

Fischbach a. B., 4. Juli. Ertrunken. In der Dampfzuleitung Grenzhof ertrank beim Baden im Lipbach der 18jährige, aus Polen gebürtige Regelarbeiter Delokhu. Da die betreffende Stelle gar nicht tief ist, er aber stark ertrinkt ins Wasser ging, ist anzunehmen, daß ihn ein Herzschlag oder eine Herzlähmung getroffen hat.

Vom Hohentwiel, 4. Juli. Neues Festspiel. Das Regenschauspiel Dr. Sättle's „Der Bischof von Konstanz“ gelangt von der Hohentwiel Freilichtspielgemeinde unter Egon Schmitz Leitung am 5. August d. J. auf der schwäbischen Burgfesten zur Aufführung.

Kalkofen in Hohenz., 4. Juli. Tödlicher Zusammenstoß. Zwei Mädchen, darunter die 22jährige Tochter Frida des Landwirts German Winkler, fuhr die abschüssige Straße von Kalkofen gegen Neumühle. An einer unübersichtlichen Kurve begegnete ihnen ein Schweizer Auto aus Schaffhausen. Während das eine der Mädchen rechts ausweichen konnte, verlor Fr. Winkler die Herrschaft über das Rad und stieß mit dem Auto zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß das unglückliche Mädchen einen doppelten Schädelbruch davontrug, an dessen Folgen es abends gestorben ist.

Lokales.

Wildbad, den 5. Juli 1928.

Viele Trauerfälle lösen seit geraumer Zeit einander ab und mahnen den Menschen an seine Nichtigkeit. Es ist, als ob ein Hauch des Todes in der Luft läge. Besonders stark sind die Frauen betroffen, die teilweise noch im besten Alter dahingerafft werden. So liefen nach einer ganzen Reihe von Todesfällen innerhalb unserer Gemeinde auch gestern wieder zwei Trauernachrichten durch die Stadt. Sie galten der noch jungen Gemahlin des Herrn Oberlehrers Kaiser und dem in weiten Kreisen bekannten ehe-



So schwitzt, wer

in zu warmen Kleidern herumläuft. Eine Erkältung ist meist die Folge.

In einer leichten Sommerjoppe dagegen fühlen Sie sich frisch und munter.

Waschbare Sommerjoppen in trag echten Qualitäten M. 5.— bis 14.—
Helle Waschjoppen M. 8.— bis 18.—
Lüsterjoppen, glänzend wie Seide M. 16.—, M. 19.—, M. 24.—, M. 28.— bis 40.—

Probieren Sie doch eine solche Joppe an be-

Haus für Bekleidung • Adolf Stern, Wildbad

maligen Badiener Friß Seifert. In letzterem verliert unser Liederkranz einen seiner ältesten und verdientesten Sänger. Sein ausgiebiger 11. Jah hat 40 Jahre hindurch dem ihm ans Herz gewachsenen Verein in Freud und Leid gedient; Seiferts Tod hinterläßt im Verein eine sehr schmerzliche Lücke. Auch gesellschaftlich war er allgemein beliebt und geachtet, wie ihm auch seitens seiner Vorgesetzten schon verschiedene Ehrungen für seine Pflichttreue und Tüchtigkeit zuteil wurden. Nun heißt es auch von ihm: „Stumm schläft der Sänger“, wie von seinem erst kürzlich verstorbenen Freunde und Sangesbruder, Oberpostmeister a. D. Herrmann. Die beiden alten Kämpen haben manche Lanze gebrochen für das deutsche Lied und mit tiefer Behmut werden nicht nur die Mitglieder des Liederkranzes ihrer gedenken.

Landestheater. Donnerstag abend 8 Uhr gelangt Bruno Franks erfolgreiches Schauspiel „Zwölftausend“ zur Wiederholung. Das Stück, eine These der Menschenrechte, von reinster poetischer Gesinnung durchleuchtet, zeichnet sich aus durch seine dramatische Stillsicherheit, durch knappe Prägnanz der Diktion, sein ziselernde Charakterisierungskunst und geschickteste Handhabung der theatralischen Mittel. Von fast allen größeren und mittleren Bühnen, auch von Max Reinhardt, angenommen, war das Stück der größte Erfolg der deutschen Winteraison. — Freitag abend 8 Uhr wird der große Publikumserfolg das pitante Gesellschaftsschauspiel, das als Zeitspiegel überaus aktuelle Schauspiel „Der Garten Eden“, vier Kapitel aus dem Leben eines „unanständigen“ Mädchens, erstmals wiederholt. Die weibliche Hauptrolle spielt Edith Robbers. — Samstag abend 8 Uhr in der Neuenstudierung Kalman's Meisteroprette „Die Zirkusprinzessin“, ausgezeichnet durch die Leidenschaft sprühende Musik und spannende Handlung. Die Titelpartie liegt in Händen von Hedwig Hüllengäß. — Sonntag abend 8 Uhr die beliebte Operette „Schwarzwalddmädel“ von Leon Jessel.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein neuer Versuch mit Radiobildern

Der Hersteller des Bildempfängers „Fultograph“, Kapitän Fulton, führte am Montag Pressevertretern einen neuen Apparat zum Empfang drahtlos gefunkteter Bilder vor. Der Apparat kann an jeden Rundfunkapparat angeschlossen werden. Es sei heute möglich, das empfangene Bild in seinen Halbtönen abzunehmen. Die Grundlage des Verfahrens liegt darin, daß auf der Sendeseite das Bild auf ein biegsames Kupferplättchen, das aus leitenden und nichtleitenden Stellen besteht, übertragen werde, wobei Halbtönebilder zur Verlegung in einen Linienraster ebenfalls in Schwarz-Weiß-Werke umgewandelt werden. Es sei heute möglich, die Strom-Impulse, die sich für jeden einzelnen Bildpunkt in einer Tausendstelsekunde erreichen lassen, über Drahtleitung oder auf dem Wege des Radios zum Empfänger zu leiten.

Todesstrafe gegen Horst Kiebach beantragt. Im Mordprozess gegen den Präparator Horst Kiebach, der beschuldigt wird, am 21. Dezember vorigen Jahres die Tochter Dora des Schlächtermeisters Perse in einem Berliner Vorort ermordet zu haben, beantragte in der heutigen Verhandlung der Staatsanwalt wegen Mordes die Todesstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

In der Elbe ertrunken. In Bielefeld, Kreis Mittenberg, wollte der 22jährige Konditor Bendig den Bäckerlehrling Gensike, den er aus den Rücken nahm, schwimmend über die Elbe bringen. Kurz vor dem Ziele verließen Bendig jedoch die Kräfte und beide junge Leute ertranken.

Freitod einer Siebenjährigen. Am Abend stürzte sich in Breslau die siebenjährige Schülerin Winkelmann von einer Brücke und ertrank. Das Kind hatte am Samstag die Schule geschwänzt und war von einem Schupo aufgegriffen und auf die Polizeiwache gebracht worden. Der Vater äußerte dann beim Abholen seiner Tochter, er wolle das Mädchen, das schon wiederholt der Schule ferngeblieben ist und sich herumgetrieben hat, nunmehr in Fürsorgeerziehung geben. Schon auf der Wache sagt das Kind, dann werde es sich das Leben nehmen.

Schweres Hagelwetter an Mosel und Saar. Schwere Hagelwetter und Gewitter haben an der Mosel und Saar großen Schaden angerichtet. Die Hagelkörner fielen in Tauben- und Hühnergröße. Die Ernte ist strichweise vollständig vernichtet. In zahlreichen Orten wurden Hunderte von Fensterscheiben zertrümmert. Ganze Straßen waren überschwemmt. In den Weinbergen an der Mosel, Saar und Ruwer sind Schäden bis zu 50 Prozent zu verzeichnen.



Modehaus Fritz Schumacher

PFORZHEIM
Leopold-Strasse 1

WILDBAD
Wilhelmstr. 28

Erstes Spezialgeschäft
für
Elegante Modewaren
wie
Handschuhe, Strümpfe, Seidenwäsche,
Pullover, Handarbeiten

In den Flammen umgekommen. In Freese bei Schlawa in Pommern brannten drei große Bauerngehöfte nieder. Der Rest der Ernte, Futtermittel, landwirtschaftliche Maschinen und viel Vieh wurden ein Opfer des Brandes. Der 80jährige Landwirt Voettcher verbrannte bei dem Versuch, aus dem in hellen Flammen stehenden Stall das Vieh zu retten. Bei den Löscharbeiten wurden 5 Personen teils schwer verletzt.

Unfall auf einer Pilgerfahrt. Nach einer Meldung des „Antragsamt“ aus Vortent ist ein mit 27 Pilgern besetzter Auto auf einem Bahnübergang bei Colmine mit dem letzten Wagen eines Lokozuges zusammengestoßen. Zwei Personen wurden schwer verletzt, 10 weitere, darunter 5 Nonnen, leichter, doch mußten auch diese ins Krankenhaus gebracht werden.

Petroleumbrand im Staate Newyork. Auf dem Gelände der Sunoil Company brach Feuer aus, das 8 Petroleumtanks mit einem Gesamtvolumen von 4000 Hektolitern und mehrere Gebäude zerstörte. Ein Mann kam in den Flammen um.

Absturz eines amerikanischen Flugzeuges. Ein Marineflugzeug stürzte aus großer Höhe mit dem Kopfende voran in den Hafen. Von den beiden Offizieren, die sich darin befanden, wurde einer getötet, der andere schwer verletzt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 4. Juli. 4.1835 G., 4.1015 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.
Dt. Wbl.-Anl. 1 50.50.
Dt. Wbl.-Anl. 2 —
Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausf. 17.75.
Franz. Franken 124.20 zu 1 Pfd. St., 25.48 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 4. Juli. Tagesgeld 7-7.5-9 v. H., Monatsgeld 7.75-8.75 v. H., Warenwechsel 7 v. H., Privatdiskont 5.75 v. H. kurz und lang.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Modenhaus Altwater b. d. Trinkhalle.

Preiserhöhung für Schwarzwälder Wanduhren. Die Vereinigung der Schwarzwälder Wanduhrenfabrikanten hat infolge eingetretener Materialpreiserhöhungen und Lohnerhöhungen die Preise für Schwarzwälder Wanduhren mit sofortiger Wirkung um 5 Prozent erhöht.

Stuttgarter Börse, 4. Juli. Infolge der gestern eingetretenen bedeutenden Erleichterungen am Neunotker Geldmarkt war die Tendenz an der heutigen Börse wieder etwas freundlicher, ohne daß sich indes das Geschäft beleben konnte. Auch turmsmäßig kam die Besserung der Stimmung kaum zum Ausdruck.
Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 4. Juli. Weizen 26.50-26.75 Roggen 28.50, Hafer int. 27.75-28.25, Mais für Futterzwecke 24-25, Weizenmehl fädd. Spez. 0 36.50-37.25, Roggenmehl 38-39, Weizenkleie 13.50, Roggenkleie 16.25. Haltung: stetig.

Berliner Getreidepreise, 4. Juli. Weizen märk. 24.90-25, Roggen 26.80-27, Sommergerste 24.30-26.30, Hafer 25.20-26.20, Mais ohne Angebot, Weizenmehl 51-54.75, Roggenmehl 35 bis 37.75, Weizenkleie 15.00-15.75, Roggenkleie 15.75-18.

Bremen, 4. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 24.54.

Hamburger Baumwolle, 4. Juli. Der Markt lag stetig. Universal Ridding Standard 28 Millimeter Hart ca. 25.30 Dollarcentis. — Öffentliche Baumwolle: Superfine loco 8.30, fine 8.95 d.

Magdeburger Zuckerbörse, 4. Juli. Innerhalb 10 Tagen 26, Juli 26.15, Juli-August 26. Haltung: ruhig.

Berliner Edelmetallpreise vom 4. Juli. Gold 2.80, Silber 0.082, Platin 10.50.

Märkte

Schlachtlehmarkt Heilbronn. Zufuhr: 77 Jungrinder, 7 Röhre, 83 Kälber, 187 Schweine. Alles verkauft. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Jungrinder a 56-58, b 48-52, Röhre a 30-36, b 24-27, Kälber a 77-80, b 70-73, Schweine a 65-68, b 61 bis 63, c 53-56 M. Marktverlauf: belebt, rasch verkauft.

Herdmarkt Stuttgart. Der nächste Monatsherdmarkt wird am Montag, den 9. Juli, im Städt. Schlachtlehnhof abgehalten.

Herdmarkt Borsheim. Auftrieb: 126 Pferde, darunter 2 Fohlen, Preise: Schlachtpferde 50-100, leichte Tiere 150-400, mittlere 500-800, schwere Arbeitspferde 900-1400 M.

Viehpreise. Ragold: Ochsen 500 u. 430, Stiere 200-420, Röhre 220-660, Kälbinnen 300-570, Schmalvieh 155-315. — Gmünd: Färren 164-610, Ochsen 620-750, Stiere 200-480, Röhre 250-550, Rinder 200-600 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 26-35. — Herrenberg: Milchschweine 27-38. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 26-32, Käfer 50-60. — Ludwigsburg: Milchschweine 22-36. — Ragold: Milchschweine 24-30, Käfer 30 bis 61. — Ochsenhausen: Milchschweine 26-28. — Riedlingen: Mutterchweine 142-150, Milchschweine 18-30. — Schwenningen: Milchschweine 23-26. — Tuttlingen: Milchschweine 15-25, Käfer 50-60 M.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 15.50, Roggen 14.60, Gerste 14.50, Hafer 14.10. — Riedlingen: Weizen 13.40-13.80, Roggen 14.40-14.80, Gerste 12.50, Hafer 13.20-13.70. — Leutkirch: Hafer 14.50. — Ragold: Weizen 14-15, Dinkel 10 bis 11.50, Gerste 13.75-14.50, Hafer 13.50-14 M.

Befehlwechsel. Dieser Tage ging die nach dem Brandungstief wieder aufgebaute Strohmühle (ohne Dekonomiegebäude) in Wildbad um 25 000 M an Rupp von Oberdorf Dt. Zeitung über. — Der daran anschließende Garten mit den Ruinen des großen Dekonomiegebäudes ging um 6000 M an die Stadtgemeinde über; dieser große Platz soll zur notwendigen Straßenerweiterung und als Bauareal verwendet werden.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einladungen übernimmt die Redaktion nur die rechtzeitige Bekanntmachung.

Erweiterung, Ruhestörung betr. Seit wann braucht man zum Einschlagen zweier Nägel und Anziehen einer Schraube schon kurz nach 4 Uhr morgens anzufangen, wo doch der erste Bergbahnwagen erst um 7/7 Uhr fährt, also die ganze Arbeit eine halbe Stunde vorher hätte erledigt werden können. Oder braucht man zu solch tiefer Arbeit fast 3 Stunden? Dies dem Mitfahler D. zur Kenntnis. R. S., einer der nervenstarken Anwohner.

pfannkuch
Wilhelmstr. 129
Für die
Einmachzeit
Zucker

Sutzzucker
in Hüten von 13 Pfund
Kristallzucker
Grießzucker
beste Qualitäten
zu bekannt billigen Preisen

Bei 100 und 200 Pfund
Ausnahmepreise

Weinessig
Monopol-Essig
offen und in Flaschen
Sämtliche
Einmachgewürze
Bergamentpapier

Mosstrofinen
gelbe Candia
und schwarze Cypro

Seinen's
Mosstanjab
in 50, 100 u. 150 Str.-Port.

Uniegebranntwein
5% Rabatt

Pfannkuch

Todes-Anzeige.

Meine liebe Frau und herzensgute Mutter,
Frau Christel Kaiser geb. Lohrer
ist heute vormittag nach schwerem Leiden sanft entschlafen.
Beileidsbesuche und Blumenpenden dankend verbeten.
In tiefem Leid:
Jack Kaiser, Oberlehrer
Hanni Kaiser.

Wildbad, 4. Juli 1928.

Schützenverein Wildbad.

Wir setzen unsere Mitglieder von dem Ableben unseres Ehrenmitglieds
Herr Fritz Seifert
geziemend in Kenntnis.
Beerdigung Freitag nachmittag 1/5 Uhr auf dem alten Friedhof. Treffpunkt Hotel Post. Zahlreiche Beteiligung der Schützenbrüder ist Ehrensache.
Das Schützenmeisteramt.

Deutscher Bauergewerksbund
Jahrestelle Wildbad.

Am Sonntag den 8. Juli 1928 findet in Pforzheim das
Fest der Arbeit

statt. Das Programm ist sehr interessant und reichhaltig. An dem Festzug beteiligen sich ungefähr 60 Festwagen, sämtliche Arbeiter-Gesang- und Sportvereine, sowie die freien Gewerkschaften. Auch die Bauarbeiter sind mit einem Festwagen nebst Gruppe vertreten. Es ist Einladung an uns ergangen zur Beteiligung am Festzug. Ich ersuche daher alle Kollegen, so zahlreich wie nur möglich am Festzug teilzunehmen.
Abfahrt 11.10 Uhr. Festabzeichen 20 Pfg.
Der Vorstand.

NB. Nähere Auskunft bei den Funktionären.

Das gute
Haarwasser
gegen
Schuppen und Haarausfall
erhalten Sie
Eberhard-Drogerie

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.
Donnerstag den 5. Juli
Zwölftausend
Schauspiel in 3 Akten
von Bruno Frank
Freitag den 6. Juli
Der Garten Eden

Sommerkleider
zu sehr billigen Preisen

Das Herren-Damenbekleidungs Haus
HELIOS G.M.B.H.
PFORZHEIM
Metzgerstraße 14.

gibt jedem die günstige Gelegenheit, sich elegant gut und billig zu kleiden
Auf Kredit
Auch ganze Brautaussteuern.

Fahrkarte wird vergütet

Einige jüngere Mädchen
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Metallwerke Wildbad.

Wildbad, den 4. Juli 1928.

Todes-Anzeige.
Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied sanft heute nacht 1/2 Uhr unser lieber, herzensguter Gatte und Vater
Friedrich Seifert
Baddiener
im Alter von nahezu 68 Jahren, wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.
In tiefem Leid
die Gattin: **Mathilde Seifert**
geb. Schmid
mit Sohn Emil.
Beerdigung: Freitag nachm. 1/5 Uhr (alter Friedhof).

Liederkrantz Wildbad.

Der Verein erfüllt die traurige Pflicht, seine Mitglieder von dem erfolgten Ableben seines Ehrensängers
Fritz Seifert
in Kenntnis zu setzen.
Beerdigung: Freitag nachmittag 1/5 Uhr. Zusammenkunft 1/2 Stunde vorher im Lokal.
Zahlreiche Beteiligung ist Ehrensache.
Der Ausschuß.

Auf vielseitigen Wunsch
einige Tage verlängert!
Villa Franziska
König-Karlstr. 41 parterre
Sprechstunden für wissenschaftlich studiertes
HANDBLESEN
der im In- und Ausland berühmten
Chiromantin und Chiroligin
Frau Dir. E. Schaefer aus B.-Baden
Charakterdeutungen und Auskunft in allen Lebensfragen für Damen und Herren

HOROSKOPHE 1928/29
werden erstklassig und ausführlich mit Charakter- u. Lebensbeschreibung nebst ausführlicher Prognose für jeden Tag und Monat nach Angabe des Geburtsdatums und -Ortes ausgearbeitet.
Erste Referenzen und Anerkennungen auch aus den höchsten Kreisen des In- und Auslandes.
Sprechstunden v. 10 bis 12 u. von 3 bis 7 Uhr
Wichtig für jeden denkenden und vorwärtsstrebenden Menschen!

Astrologisches Büro Dir. A. Schaefer und Frau Dir. E. Schaefer, Baden-Baden, Sophienstr. 21.